

B-09 Big-Band-Arrangement

Musiklehrer*innen haben es immer mit heterogenen Lerngruppen zu tun. Dies gilt auch für schulische Ensembles, zumal diese meist jahrgangsübergreifend zusammengesetzt sind. Das hier angebotene Material – gedacht für eine Anfänger-Big-Band – versucht das zu berücksichtigen.



1. Ziele

Die Schüler*innen sollen erste Erfahrungen mit dem Zusammenspiel in einer Big Band machen. Dabei soll jedes Band-Mitglied mit seinem Instrument und seinen Fähigkeiten eingebunden werden, so dass der Gebrauchswert von Instrumentalunterricht und häuslichem Üben sichtbar wird.

2. Inhalte

„Oh When The Saints“ ist eines der populärsten afro-amerikanischen Spirituals. Seit es jedoch in den 1930er Jahren zu einem Jazz-Standard geworden ist, hat es seinen religiösen Charakter verloren. Melodie und Text existieren in mehreren leicht unterschiedlichen Varianten. Vor allem aber gibt es viele stilistisch sehr unterschiedliche Bearbeitungen und Arrangements (am bekanntesten sicher die zahlreichen Oldtime-Jazz-Einspielungen von Louis Armstrong seit 1938).

Das Stück lässt sich leicht für Anfänger-Big-Bands arrangieren, da der Tonumfang begrenzt ist (eine Quinte) und die Harmonik sich auf drei Akkorde beschränkt (Tonika, Subdominante, Dominante).

3. Methoden

Der Musikalienhandel bietet leichte und schwierige Big-Band-Arrangements an (der Online-Notenversand alle-noten.de z. B. unterscheidet sechs Schwierigkeitsstufen). Doch immer wird vorausgesetzt, dass alle Spieler*innen auf demselben Fähigkeitsniveau sind. Bei einem aus Schüler*innen bestehenden (daher heterogenen) Ensemble führt das dazu, dass ein Teil der Band überfordert, ein anderer Teil unterfordert ist. Deshalb ergänzen viele Musiklehrer*innen solche Arrangements durch leichtere (oder auch anspruchsvollere) Stimmen. Manchmal schreiben sie auch von vornherein eigene Arrangements, die den Fähigkeiten ihrer jeweiligen Schüler*innen genau angepasst sind.

Das hier angebotene Arrangement M 1 löst das Problem auf andere Weise: Es ist insgesamt sehr einfach gehalten, bietet aber verschiedene Schwierigkeitsgrade an, so dass einerseits den „blutigen“ Anfänger*innen das Mitspielen ermöglicht wird, andererseits auch diejenigen gefordert werden, die schon etwas mehr können.

Das Arrangement steht in der bläserfreundlichen Tonart Bb-Dur. In der Partitur ist es für Alt- und Tenorsaxophon (Eb bzw. Bb), Trompete (Bb) und Posaune sowie Rhythmusgruppe (Gitarre, Klavier und Bass) notiert, doch enthalten die Noten für die vier Blasinstrumente jeweils Melodie und Begleitstimmen, so dass verschiedene Kombinationen möglich sind. Lediglich die 4. Stimme ist wegen des Glissandos der Posaune vorbehalten. Das Schlagzeug ist nicht notiert - es spielt einen einfachen Viertel-Groove (Two Beat), kann aber auch mit anspruchsvolleren Aufgaben (z. B. Fill-Ins) betraut werden. Nachfolgend einige Hinweise zum Einstudieren.

Satzproben

- Saxophonist*innen und Trompeter*innen üben die Melodie (3. Stimme). Sobald sie die Melodie beherrschen, üben sie eine der beiden Einwurf-Stimmen (1. und 2. Stimme).
- Die Posaunist*innen üben die Melodie (3. Stimme). Sobald sie die Melodie beherrschen, üben sie die Posaunenstimme (4. Stimme).

- Die Instrumente der Rhythmusgruppe üben ihre Stimmen (5. und 6. Stimme), erst jeder für sich, dann alle zusammen.

Bandproben

- Das Zusammenspiel der Blasinstrumente mit der Rhythmusgruppe wird geprobt. Dabei spielen alle Bläser*innen gemeinsam entweder die Melodie (3. Stimme) oder die Einwurf-Stimmen (1. und 2. Stimme).
- Verschiedene Kombinationen von Instrumenten und Stimmen werden erprobt, z. B.:
 - 1. as, 2. ts, 3. tp, 4. tb
 - 1. tb, 2. tp, 3. as & ts
 - 1. as, 3. tb
 - 1. as, 2. ts, 3. Gesang
- Die Blasinstrumente, Gitarre und Klavier improvisieren begleitet von der Rhythmusgruppe. Unerfahrene Solist*innen bekommen zwei oder drei Ausgangstöne genannt, z. B. b, g, f.
- Die verschiedenen Varianten werden zu einem abwechslungsreichen Gesamtablauf zusammengefügt.

Anders als im Pflichtmusikunterricht, der dem Ausprobieren musikalischer Tätigkeiten dient, geht es in der Ensemblearbeit um nachhaltiges Lernen und optimale Leistung. Doch grundsätzlich gilt: Pädagogische Wirkung ist wichtiger als musikalische Qualität. Das bedeutet: Auch wenn eine Spieler*in nur eine Stimme beherrscht (oder nur einen Teil davon), sollte man sie, wo immer möglich, einzubeziehen und mitspielen lassen.

Oh When The Saints

A: Hans Jünger

1: as

2: ts

3: tp

4: tb Oh when the saints go march- ing in, oh when the saints go march- ing in, oh Lord, I

5: g/p B^b F

6: b

9 10 11 12 13 14 15 16 *fine*

want to be in that numb- er when the saints go march- ing in. Oh when the

B^b B^{b7} E^b C^{m7b5} B^b/F F⁷ B^b F⁷ B^b

as

Oh When The Saints

A: Hans Jünger

1 2 3 4

Oh when the saints go march- ing in, oh when the

5 6 7 8

saints go march- ing in, oh Lord, I

9 10 11 12

want to be in that numb- er when the

13 14 15 16 *fine*

saints go march- ing in. Oh when the

Oh When The Saints

A: Hans Jünger

1 2 3 4

Oh when the saints go march- ing in, oh when the

5 6 7 8

saints go march- ing in, oh Lord, I

9 10 11 12

want to be in that numb- er when the

13 14 15 16 *fine*

saints go march- ing in. Oh when the

tp

Oh When The Saints

A: Hans Jünger

1 2 3 4

Oh when the saints go march- ing in, oh when the

5 6 7 8

saints go march- ing in, oh Lord, I

9 10 11 12

want to be in that numb- er when the

13 14 15 16 *fine*

saints go march- ing in. Oh when the

tb

Oh When The Saints

A: Hans Jünger

2

3

4

Oh when the saints go march- ing in, oh when the

5

6

7

8

saints go march- ing in, oh Lord, I

9

10

11

12

want to be in that numb- er when the

13

14

15

16

fine

saints go march- ing in. Oh when the

